

**Zeigt sich das Sein immer in der Erscheinung?**

**Das Sein**

ist das Herz eines Dings oder Lebewesens.

Es ist seine tiefe Wirklichkeit, jene, die sich in keiner Hinsicht und unter keinen Umständen verändert.

Ein Fisch kann ein Fisch sein, selbst wenn er nicht so aussieht.

## **Durch das Aussehen**

oder die Erscheinung können wir ein Ding  
oder ein Lebewesen verstehen, indem wir es  
Sehen, hören, berühren oder benutzen.  
Ein Fisch kann kein Fisch sein, selbst wenn  
er so aussieht.

Oft können wir die Dinge aufgrund ihrer Erscheinung erkennen.  
So verstehen wir Ideen und Gefühle durch Worte und Gesten.  
Die Dinge hätten keine Wirklichkeit für uns,  
wenn wir sie nicht wahrnehmen und gebrauchen würden.  
Ein Beispiel: Ist ein geplatzter Luftballon noch ein Luftballon?  
Manchmal trägt der Schein.  
Es kann sein, dass die Erscheinungen gar nicht dem entsprechen,  
was sie vorgeben zu sein.  
Man kann behaupten, dass man niemals versteht,  
was eine Person oder ein Ding wirklich ist.  
Ich war mal ein winziger Embryo,  
dann werde ich ein Erwachsener sein –  
und schließlich ein zu Staub zerfallenes Skelett.  
Wie soll ich wissen, wer ich wirklich bin?

**Soll man seiner Vernunft oder seiner Leidenschaft folgen?**

**Die Vernunft**

ist die Fähigkeit nachzudenken, bevor wir handeln,  
alles, was existiert, zu befragen und zu untersuchen.

Und sie erlaubt uns die Folgen unseres Handelns

So gut wie möglich vor auszusehen.

Die Vernunft ist daher auch der Wille,

die Dinge logisch zu erklären, um sie zu begreifen.

## **Die Leidenschaft**

ist eine Regung des Herzens und des Geistes,  
der man erliegt, ohne sie steuern oder ihr widerstehen zu können.  
Sie ist eine unwillkürliche Anziehungskraft, die uns einer Sache,  
einem Menschen, einer Idee oder einer Tätigkeit entzweigt.

Bei manchen Menschen sieht es so aus,  
als seien sie eher von ihren Leidenschaften getrieben.  
Sie gehorchen ihren Wünschen,  
ihren Begierden und ihren ganz persönlichen Gefühlen.  
Andere wiederum scheinen von ihrer Vernunft bestimmt zu sein.  
Sie durchdenken alles und wollen alles erklären.  
Aber wenn man näher hinschaut, bemerkt man, dass ein jeder von uns  
zwischen Vernunft und Leidenschaft hin- und herschwankt.  
In bestimmten Augenblicken können wir der Leidenschaft nicht widerstehen,  
etwa wenn wir verliebt sind. In anderen Situationen leitet uns die Vernunft,  
wenn wir uns beispielsweise bewusst machen, dass wir arbeiten müssen,  
um zu leben.  
Aber auch wenn wir Vernunft und Leidenschaft oft als Gegensätze erleben,  
können wir gerade dann schöpferisch und innovativ sein,  
wenn wir beides miteinander verbinden.  
Das Genie ist vielleicht in allen Bereichen,  
in der Wissenschaft genauso wie in den Künsten,  
nichts anderes als eine besonders feine Verbindung  
dieser zwei Seiten unserer Persönlichkeit,  
die nicht immer gut zusammenpassen.

## **Kann der Mensch durch seine Kultur über seine Natur hinauswachsen?**

### **Die Natur**

existiert unabhängig vom Menschen.

Sie umfasst die Pflanzen- und die Tierwelt, die Felsen und die Berge,  
die Ströme und die Meere, den menschlichen Körper und sein Gehirn.  
Die Natur ist darüber hinaus auch die Grundlage für das Leben und das,  
was dazu notwendig ist.

## **Die Kultur**

dagegen ist das Ergebnis menschlicher Intelligenz:  
Sprache, Ideen, Kunst, Wissenschaft und Technik,  
sowie die Werke und Leistungen,  
die daraus folgen und die Welt verändern.  
Zur Kultur gehören auch Sitten und Bräuche,  
Rituale und religiöse Überzeugungen,  
die die Menschen derselben Gesellschaft verbinden.

Weil wir dem großen Kreislauf der Natur angehören, müssen wir alle sterben.  
Und weil uns die Natur ein Gehirn geschenkt hat, das komplexer ist als das der Tiere,  
wissen wir auch alle, dass wir sterben werden –  
selbst wenn es die Medizin geschafft hat, die Grenzen des Todes hinauszuschieben.  
Diese Gewissheit treibt uns an, unserem Leben einen Sinn zu geben  
und unsere Spuren auf der Erde zu hinterlassen. Deshalb denken wir,  
deshalb erschaffen wir Kunstwerke, erfinden und erzeugen die unterschiedlichsten Dinge.  
Deshalb gestalten wir die Welt und erobern den Weltraum.  
Und deshalb bauen wir Gräber für unsere Toten.  
Denn wenn unsere Kultur auch nicht unsere sterbliche Natur überwinden kann,  
so hilft sie uns doch uns unserer Natur bewusst zu werden,  
sie zu akzeptieren und über sie hinauszuwachsen.

**Ist jeder Mensch ein einzigartiges Ich oder ein Ich,  
das allen anderen gleicht?**

**Das Ich**

ist meine Individualität.

Es ist das, was mich zu einer unterscheidbaren,  
besonderen und unersetzbaren Person macht –  
mit einem Namen, einem Aussehen, mit Neigungen und Gefühlen,  
einer Persönlichkeit und einem Denken, die nur mir vorbehalten sind.

## **Der Andere**

ist derjenige, der nicht Ich ist,  
der einen Körper und einen Geist besitzt,  
die nicht die meinen sind.

Aber genau wie ich hat er einen Namen,  
ein Aussehen, Neigungen und Gefühle,  
eine Persönlichkeit und ein Denken,  
die nur ihm vorbehalten sind.

Jeder von uns ist einzigartig  
und soll in seiner Individualität anerkannt und respektiert werden.  
Doch weil wir alle Menschen sind, weil wir zusammenleben  
– in der Familie und in der Gesellschaft –, haben wir vieles gemeinsam.  
Obendrein sind wir alle miteinander verbunden.  
Schon weil wir geboren werden und lernen müssen,  
kann niemand allein existieren.  
Aber oft verstehen uns die anderen nicht.  
Außerdem kommt es vor,  
dass wir uns selbst nicht verstehen oder uns selbst überraschen –  
im Guten wie im Bösen.  
Doch wir erkennen uns in den anderen wieder,  
wenn sie uns gefallen, wenn sie leiden oder denken wie wir.  
Und indem wir uns mit ihnen vergleichen,  
fühlen wir, worin wir ihnen ähnlich sind und worin wir uns von ihnen unterscheiden.  
Das führt dazu, dass wir uns selbst besser verstehen.



## **Ist warten aktiv oder passiv?**

### **Aktiv**

nennen wir das, was auf eine andere Sache einwirkt:

etwa ein Ruderer auf ein Boot

oder einen Stein, der einen anderen Stein angestoßen hat,

die Sonne, die scheint, oder eine Idee, die uns zum Träumen bringt.

Alles, was aktiv ist, ist der Auslöser für etwas,

wirkt auf andere Dinge ein und verändert sie.

## **Passiv**

ist das, auf das etwas anderes einwirkt:

etwa ein Ruderer, der sich von der Welle tragen lässt,

oder jemand, der sich nicht entscheidet,

der Schnee, der wegen der Hitze schmilzt,

oder das Vergnügen, das uns ein guter Film bereitet.

Alles, was passiv ist, ist durch etwas bestimmt, das außerhalb von ihm ist.

Manchmal hegen wir einen starken Wunsch,  
wir setzen alle Hebel in Bewegung, um ihn Wirklichkeit werden zu lassen,  
aber unsere Bemühungen führen zu nichts.

Manchmal ist es aber auch umgekehrt so, dass sich,  
wenn wir nichts anderes tun als zu warten, die Dinge von selbst ereignen,  
wenn wir nur geduldig sind.

Dann kommt es uns so vor, als hätte unsere „Passivität“ gehandelt.

Sind wir dann aktiv oder passiv?

Vielleicht muss man ja schon auf sich selbst eingewirkt haben, um warten zu können.

Genauso halten wir die Mauer, die das Dach des Hauses trägt, für passiv –  
bis zu dem Tag, an dem sie einstürzt. Dann begreifen wir,  
dass sie zuvor sehr wirkungsvoll „gehandelt“ hat.

Gewiss können wir daraus schließen, dass alles auf alles einwirkt, ohne dass wir es bemerken:

Alles kann folglich gleichermaßen als aktiv und passiv gesehen werden.

**Ist mein Dasein eher das Ergebnis vielfacher Ursachen,  
oder wurde es eher durch eine Reihe von Wirkungen ausgelöst?**

**Die Ursache**

lässt etwas Neues entstehen, sie ruft eine Veränderung hervor.

Die Ursache trägt dazu bei, dass sich etwas ereignet.

Alles, was geschieht, hat eine Ursache. Nichts passiert,  
was nicht durch irgendetwas hervorgerufen worden ist.

## **Die Wirkung**

ist die Folge von etwas.

Sie ist das, was durch eine Ursache hervorgerufen wird.

Alles, was es gibt, alles Dasein ist die Wirkung von etwas und erzeugt selbst Wirkungen.

Wir handeln immerzu, in jedem Augenblick erzeugen wir Wirkungen um uns herum. Aber sehr oft sind wir uns dieser Wirkungen nicht bewusst. Genauso vergessen wir alles, was uns hervorgebracht hat, was uns am Leben erhält und uns verändert, denn zu viele Ursachen, zu viele unterschiedliche Gründe haben zu unserem Dasein und unserer Lebensart geführt. Wir leben in einem großen Dominospiel, in einer langen, sehr komplexen Verkettung, in der nichts ohne Grund geschieht, in der nichts ohne Wirkung bleibt und in der alles am Ende miteinander verknüpft zu sein scheint. Wir hängen alle von den Umständen und den Handlungen anderer ab, und zwar in einem Grade, dass wir uns manchmal fragen, wo unsere Freiheit geblieben ist.

**Kann es eine Freiheit geben,  
wenn man die Notwendigkeit ignoriert?**

**Freiheit**

ist die Möglichkeit, aus sich selbst heraus zu wählen,  
was man denkt, was man tut, was man liebt,  
wohin man geht, wie man sich verhält...

## **Notwendigkeit**

heißt, dass man nicht wählen kann.

Sie ist das, was uns aufgezwungen wird und uns einschränkt.

Der Notwendigkeit muss man sich fügen.

Oft denken wir, Freiheit bedeute, dass wir alles tun können, was wir wollen – ohne Grenzen und ohne Verpflichtungen.

Doch dazu müsste man ein Gott sein, der fähig ist, alles zu beherrschen.

Aber das gesellschaftliche Leben zwingt uns dazu, Regeln zu befolgen.

Und auch die Natur unterwirft uns ihrem Gesetz.

Niemand hat es sich ausgesucht, als Junge oder Mädchen auf die Welt zu kommen.

Jedermann muss essen, trinken und schlafen, um zu überleben.

Alles, was existiert, ist nur frei im Rahmen der Beschränkungen, die ihm auferlegt sind.

Die Freiheit von uns Menschen ist sehr groß, denn wir sind in der Lage, eine Wahl zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Und genau das macht es kompliziert: Gerade weil wir diese ungeheure Freiheit haben, zögern wir, die richtige Entscheidung zu treffen.

Die anderen verspotten uns, wenn wir uns irren. Wir müssen nachdenken.

Wir fühlen uns schuldig, wenn wir irgendwas tun, was nicht gut ist.

Aber es ist eben dieses Bewusstsein,

dieses Gewissen, das uns wirklich Großes leisten lässt.

Es unterscheidet uns von den Tieren und macht uns erst wahrhaft zu Menschen.